

Neujahrs-Markt

Autor(en): **Pfeiffer**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 53

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEUJAHR-S-MARKT

„Chaufed, Fröilein, das si Glücksäuli!“

„Ja, was Ihr nid säged! I müesst aber nume anderthalb Pfund zum Schnätzle ha!“

Der Neuling

Der Neuling hatte sich um eine Stelle als «Geschäftsführer mit Kautio» beworben und er wurde auserkoren. Zwar, die Reisekosten würden nicht vergütet werden, schrieb man. Waschkörbe voll Offerten seien eingegangen.

«Wir stellen Ihnen frei, sich per-

sönlich vorzustellen», so hiess es. Also auf die Socken, und in den Kampf. Siegesbewusst, die gebügelte Kluft am Leibe und an den Füsschen Schuhe, deren Nähte fabrikneu — derart tritt der Neuling seine Reise an. Auf zwei Uhr, nein, vierzehn Uhr, ist er bestellt. Fiebrig röten sich die Bäcklein. Mit Händedruck begrüsst, nimmt der Neuling im Klubsessel, dem Patron gegenüber, schüch-

tern und sachte Platz. Den Oberkörper vorgeneigt, die Beine ordentlich zurückgezogen, gefaltet die Hände.

Jovial beginnt des «Gebers» Rede. «Mein Lieber» sagt er! Und das macht wahrhaftig Eindruck. Dann spricht man von der zu verrichtenden Arbeit, und vom Lohn. Zeitgemässes Gehalt, «zwohundertfünfzig». Verpflichtung, im Geschäftshause Wohnung zu beziehen. «Ja, mein Lieber, komfor-